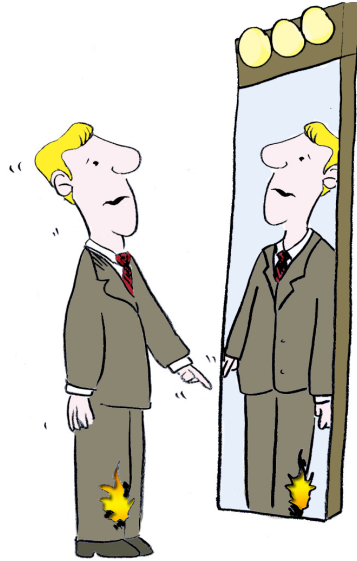


Beschreibung des Forschungsverbundes für Sprachwissenschaft und Kognition (FSK) der Universität Stuttgart

Stellen wir uns folgendes Szenario vor: Peter sieht in einem Spiegel, dass seine Hose brennt. Was sieht er aber genau? Es gibt zwei Möglichkeiten:

Erstens: Er weiß, dass es seine Hose ist und man könnte sagen, dass er *sich* brennen sieht.

Im zweiten Wissenszustand weiß er nur, dass einem Mann die Hose brennt, er weiß aber nicht, dass er es selbst ist.



Das Problem der sogenannten Selbstreferenz ist eine typische Fragestellung der Kognitions-, aber auch der Sprachwissenschaft, denn es gibt z.B. Sprachen, die diesen subtilen (aber in bestimmten Lebenslagen zentralen) Wissensunterschied unterschiedlich ausdrücken.

Seit dem 5. November 2008 gibt es an der Universität Stuttgart nun einen neuen Forschungsverbund für Sprachwissenschaft und Kognition, der die beiden Bereiche verbindet und die Zusammenarbeit zwischen Fakultät 5 (Informatik) und Fakultät 9 (Philosophisch-historische Fakultät) intensiviert: Mitglieder des IMS aus den Bereichen Phonetik und Computerlinguistik (Prof. Dogil, Junior Prof. Pado und Prof. Schütze) und Linguisten (Prof. Alexiadou, Prof. von Heusinger, Prof. Pafel und Prof. Stein) erweitern somit ihren Schwerpunkt zu Sprache und Kognition durch die Zusammenarbeit mit Prof. Ertl (Visualization and Interactive Systems Institute) und Prof. Hubig (Philosophie / Theorie der Simulation) um zwei weitere Bereiche, für die diese Fragestellungen interessant sind.

Prof. Klaus von Heusinger benennt die Ziele folgendermaßen:

„Der FSK wird das Profil der Universität Stuttgart weiter stärken und unseren Forschungsschwerpunkt stärker mit anderen Kompetenzbereichen der Universität verbinden. Außerdem bildet er die Grundlage für das Einwerben weiterer Einzel- und Verbundprojekte.“ Von Heusinger selbst arbeitet im Moment an seinem *opus magnum* über die Art und Weise wie wir uns mit Sprache auf die Welt beziehen; dieses wird von der Fritz Thyssen Stiftung und der VolkswagenStiftung finanziert und ist bereits dem FSK zugeordnet- neben anderen Forschungsprojekten wie dem interdisziplinären SFB 732 „*Incremental specification in context*“ und dem linguistischen Graduiertenkolleg. Weitere Projekte z.B. aus der

Neurowissenschaft (Prof. Dogil) und bereits existierende Projekte zur Visualisierung und zur Mensch-Maschine-Interaktion (Prof. Ertl) werden folgen.

Der FSK soll aber kein geschlossener Kreis dieser Forscher bleiben, sondern ist offen für alle Interessierten, auch für Studenten und Doktoranden, die seit einigen Semestern bereits an gemeinsamen Forschungsseminaren teilnehmen können und so schon früh die Wissenschaft hautnah erleben. An der Durchführung dieser hat ebenfalls Prof. Dr. h.c. Hans Kamp, PhD mitgewirkt, welchem ein Senior Fellowship im FSK übertragen wurde, so dass sowohl der Nachwuchs als auch seine Kollegen weiterhin von seiner Erfahrung profitieren können.

Der FSK wird zur Zeit aus der Programmpauschale des SFB 732 „Incremental Specification in Context“ finanziert, soll aber auf Dauer durch weitere eingeworbene Projekte eine breitere finanzielle Grundlage bekommen.

Sprecher des Forschungsverbundes Sprachwissenschaften und Kognition

Prof. Dr. Klaus von Heusinger

Institut für Linguistik/Germanistik (ILG)

Universität Stuttgart

Postfach 10 60 37

D-70049 Stuttgart

Klaus.vonHeusinger@ling.uni-stuttgart.de

Webseite: www.fsk.uni-stuttgart.de

Text: Regine Brandtner, Klaus von Heusinger

Grafik: Constanze Zürn